

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 26 (1934)

Heft: 10

Erratum: Korrigenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Preisbewegung der wichtigsten Lebensmittel beigelegt ist, die den Teuerungsgrad der Grosshandelspreise vom 1. Januar 1933 und dem 1. Januar 1934 vergleichend darstellt. Daraus ergibt sich eine Steigerung bei:

Butter	um	36 %
Schmalz	»	58 %
Billigste Margarine	»	182 %
Kokosfett	»	121 %
Oele	»	138 %
Speck	»	26 %
Eier	»	39 %
Gemüsekonserven	»	18—29 %
Limburger Käse	»	38 %
Plockwurst	»	33 %
Kabeljau und Schellfisch	»	50 %

Es zeigt sich, dass Deflation keineswegs die Anpassung der Preise an den Weltmarkt zur Folge hat, sondern eine masslose Ausnutzung der Arbeitsfähigkeit ohne Steigerung des Verbrauchs. Eine solche Wirtschaftspolitik, die nur auf die Schaffung von Mehrwert für den Unternehmer gerichtet ist, mag dessen Gewinne vorübergehend erhöhen. Auf die Dauer vermag sie auch den Unternehmen, wie das deutsche Beispiel erweist, nicht zu helfen. Die Produktivität hatte in Deutschland einen derartigen Rückgang erfahren, dass ein erheblicher Teil der Mehrleistungen der Arbeiter aufgewandt werden musste, nur um diese Rückschläge zu kompensieren.

Angesichts der Ueberfüllung der Weltmärkte gilt es einzusehen, dass Löhne nicht nur Unkosten für den Betrieb darstellen, sondern **K a u f k r a f t**. Sie werden so zur motorischen Kraft für die Wirtschaftsbelebung. Mit ausreichenden Löhnen stehen die Umsätze der Geschäfte im unlöslichen Zusammenhang. Es gilt daher in den Ländern, die es mit dem Lohnabbau versucht haben, mit dieser verhängnisvollen Schrumpfungspolitik Schluss zu machen, die übrigen Länder aber mit aller Kraft vor der Drosselung der Massenkaukraft zu bewahren. Abbau der Löhne ist Abbau der Wirtschaft. Stärkung des Massenkonsums aber ist der Anfang zur Ueberwindung der Krise.

Korrigenda.

Im Artikel «Gewerkschaften und Umbau der Wirtschaft», der im Septemberheft erschienen ist, blieb auf Seite 265 in der 5. Zeile ein sinnstörender Druckfehler stehen. Es heisst dort vom «gewerkschaftlichen Mittelstand», während es natürlich «gewerblicher Mittelstand» heissen muss.